

← zurück

## Venus und Nichts

Zwei Abgänger der Akademie für Bildende Künste Mainz stellen in Wiesbaden aus  
VON DOROTHEE BAER-BOGENSCHÜTZ

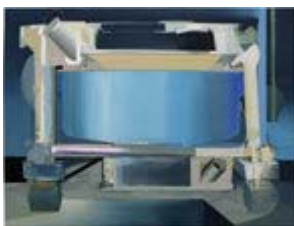


Ein Mann räumt ab. Den Wandschmuck, die Stehlampe, den Lesesessel, den Kleiderständer. Dann ist der Läufer dran. Zurück bleiben Silhouetten - ganz in Weiß: als würden Abziehbilder von Klebefolie entfernt. Doch es geht noch weiter. Der Mann zieht die rote Tapete von der Wand und rollt die Dielen ein. Nun ist alles weiß. Es gibt keine Raumtiefe mehr, keine Gegenstände, kein Bildgeschehen. Nur eine weiße Fläche. Das reine Nichts?

Erik Schmelz selbst ist der Abräumer in seinem Kurzvideo: Der Typ in Jeans und Kappe, der beim Umzug zu helfen scheint - oder in einem verarmten Haushalt ungerührt noch den letzten Besenstiel pfändet? Dabei handelt das Video, das im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden läuft, bloß vordergründig von der Auflösung eines Interieurs. Es geht um Wahrnehmung, Projektion, Raumillusion. "Perfect Move" nennt Schmelz seine Schau, mit der er Zeichen für sein persönliches Fortkommen setzt. Es ist die Abschlussausstellung des Künstlers, der in Mainz studierte und nun einem größeren Publikum zu zeigen sucht, was er kann.

Das ist Einiges. Sensibel hat er die Räume bespielt. Seine Arbeiten kennzeichnen Humor, Ironie, die Lust am Skurrilen. "Schön, warm, Gewitter" nennt sich ein Videoloop auf der Suche nach angenehm temperierten Weltgegenden. Allerdings hält sich Schmelz, erneut selbst im Bild, mit einer Hand die Augen zu und lässt den Zeigefinger der anderen - ohne jenen zu berühren - über einen Tischglobus kreisen, auf dem gar nichts zu sehen ist: Die Welt als Wille und Klimagipfel. Dazu gruppiert der Mainzer, sich in verschiedenen Medien zuhause fühlend, allerlei Werke, die einzelne Motive des von ihm vorgestellten Kosmos aufgreifen und variieren. "Fragile" heißt eine Umzugskiste, aus der eine Art Tannenbaum herausgeschnitten wurde, welcher auf dem Kopf steht. Bei "Salto" handelt es sich um eine Choreografie mit tanzender Stehlampe, festgehalten in einem friesartig präsentierten Foto.

"You are here" ist auch gut: Ein Lageplan mit jenem typischen roten Orientierungspunkt, der dem Wanderer oder Städtetouristen seinen Standort signalisiert. Dumm bloß, wenn sich der Punkt dann auf dem fremden Terrain gleich zweimal wiederfindet. Damit muss man bei Schmelz leben: Ein Mann eindeutiger Zweideutigkeiten.



Verrätselt, aber anders, auch sein Kommilitone, der die obere Kunstvereinsmesse unter das Motto "Sampleslayer" stellt. Sein Part startet mit "Treiber Nr.8", einer Riesenapparatur, Marke Eigenbau, die zu nichts nütze ist, aber so tut als ob. Ihre "Gebrauchsanweisung" ist freilich unantastbar. Sie hängt gerahmt an der Wand. Doch dieses Objekt mit seinen gefakten Tatsachen offenbart nur eine Seite des Schülers von Friedemann Hahn und Anne Berning: Marc von der Hocht, geboren in Wilhelmshaven, ist

passionierter Maler. Gegenstandsaffin, doch realitätsfern. In seiner großflächigen farbtrunkenen Malerei nimmt er es abermals auf mit undurchsichtigen seltsam surrealen Maschinen. Darüber hinaus kann er Bildnis. Eine Reihe von Beispielen, zu denen ihn der gängige Umgang mit diesem Genre herausfordert, ergänzt seinen Auftritt.

Verführerisch ein Wandobjekt mit Staubsauger und großen grünen leeren Beuteln, in unbestimmter Erwartung gebläht. Ihm hätte der Titel gebührt, den aus wenig nachvollziehbaren Gründen ein Gemälde bekam: "Venus".

**Perfect Move & Sampleslayer, bis 20.12., Kunstverein, Wiesbaden, Wilhelmstraße 15, Dienstag 14 - 20 Uhr, Mittwoch, Freitag 14 - 18 Uhr, Wochenende 11-18 Uhr, am 19. und**

## 20.12. führen die Künstler um 15 Uhr durch ihre Ausstellung

Empfehlen via:  Twitter  Facebook  StudiVZ  MySpace

[ document info ]  
Copyright © FR-online.de 2009  
Dokument erstellt am 13.12.2009 um 20:04:10 Uhr  
Erscheinungsdatum 14.12.2009 | Ausgabe: s

URL: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/freizeittipps/?em\\_cnt=2141391&em\\_loc=875](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/freizeittipps/?em_cnt=2141391&em_loc=875)